



*sing, spring e
spiel mit uns!*

Konzeption Kindergarten Krummendeich



Inhalt

1. Vorwort	3
2. Unser Leitbild	4
3. Unsere Rolle	4
4. Unser Haus	5
5. Gesetzliche Grundlagen	6
6. Rahmenbedingungen	7
7. Unser Bild vom Kind	11
8. Partizipation	11
9. Grundsätze & Ziele	12
10. Umsetzung	12
11. Projektarbeit	13
12. Das Spiel	16
13. Bewegung & Wahrnehmung	17
14. Sprachförderung	18
15. Tagesablauf aus Sicht eines Kindes	19
16. Dokumentation – Spuren hinterlassen	21
17. Übergang in die Grundschule	21
18. Höhepunkte	22
19. Zusammenarbeit mit den Eltern	22
20. Vernetzung	23
21. Elternwort	24
22. Schlußwort Literaturangaben	24

Vorwort

1. Wir laden Sie ein, unsere Konzeption kennen zu lernen.

Gerne haben wir daran gearbeitet, Inhalte und Schwerpunkte unserer Aufgaben und unsere Einstellungen zu Kindern in schriftlicher Form vorzulegen. Wir beschreiben unser Haus und wie Ziele und Vorgaben aus dem niedersächsischen Orientierungsplan bei uns umgesetzt werden. Wir stellen Ihnen unseren Träger, unser Umfeld und unsere Rahmenbedingungen vor.

Auch vorher schon haben wir unsere pädagogische Zielsetzung und ihre Umsetzung in vielfältiger Weise dargestellt: So gab es zu vielen Projektthemen Dokumentationen in Form von Bilderwänden, Informationstafeln und Fotos, die für alle Eltern einsehbar waren.

Unsere Konzeption bezieht sich auf den Stand der augenblicklichen Zielsetzung, ist jedoch nicht als «unabänderlich» anzusehen. Auch weiterhin beziehen wir neue Erkenntnisse und Erfahrungen ein.



Ein herzliches Willkommen im Kindergarten Krummendeich und viele interessante Entdeckungen beim Lesen wünschen Ihnen Elke Tamm, Maike Ahlf, Martina Brendel + Janet Bohn.



Kindergarten Krummendeich

Osterwechtern 107
21730 Krummendeich
Telefon (047 79) 84 39
Kiga.krummendeich@nordkehdingen.de

Konzeption

Stand: 1. Dezember 2012



Unser Leitbild

2. Ich lass' es dich selber tun, aber nicht alleine!

Es ist normal, verschieden zu sein.

Kinder kommen als Individuen zur Welt und in jedem Kind ist ein wertvolles inneres Potential vorhanden. Dieses ganzheitlich zu stärken, zu fördern und in seiner Persönlichkeit zu respektieren – mit oder ohne Beeinträchtigungen – ist unser Anliegen.

Die Kinder sollen sich bei uns wohlfühlen und Freude am Leben und Lernen haben, um so den Anforderungen des zukünftigen Lebens gewachsen zu sein. Um das Kind ganzheitlich in seiner Entwicklung zu begleiten, braucht es kompetente erwachsene Vorbilder, liebevolle und sichere Beziehungsverhältnisse und seine eigene Zeit, sich zu entwickeln.

Unsere Rolle

3. Unsere Rolle als Betreuerin sehen wir darin, das Kind anzunehmen wie es ist. Das Kind in seiner gesamten Entwicklung zu fördern, ihm emotionale Sicherheit zu geben, für es da zu sein. Die Kinder zu unterstützen, sie zu begleiten und dabei eine abwartende beobachtende Haltung einzunehmen, das ist unsere Aufgabe.

Wir sind Vorbild, Ansprechpartner, Bezugs- und Vertrauensperson sowohl für die Kinder, als auch für ihre Eltern. Die Arbeit der Betreuerin ist familienergänzend, nicht familienersetzend. Jede Betreuerin bringt ihre individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Talente in die Arbeit ein und trägt so zur Vielfaltigkeit der pädagogischen Arbeit bei.

Unser Haus

4. Im Jahre 1983 wurde in der ehemaligen Grundschule Krummendeich ein Kinderspielkreis eröffnet, der am 1. August 2009 in einen Kindergarten umgewandelt wurde. Dafür wurden zwei helle, freundliche ehemalige Klassenräume für **25 Kindergartenkinder im Alter von 2-6 Jahren** wie folgt ausgestattet:



Flur und Bewegungsbereich

Der lange Flur bietet Platz für Rollen- und Fußballspiele. Im Bewegungsbereich mit den großen Bausteinen und dem «Pferd», der im Eingangsbereich unserer Einrichtung liegt und bei allen Kindern beliebt ist, besteht die Möglichkeit zum kreativen Gestalten.

Gruppenraum

Der helle Gruppenraum ist mit einer großen Bau- und Puppen-ecke ausgestattet. In sich abgeschlossen, bildet er eine Einheit mit Gemeinschafts- und Nebenräumen, Toiletten-, Wickel- und Waschraum und dem Flur. Dahinter befindet sich, durch eine Flügeltür getrennt, ein Raum für unsere «Kleinen» der u.a. mit einem Kuschelbett ausgestattet ist. Alle Räume werden je nach Interessen oder Projektarbeiten mit den Kindern zusammen gestaltet.



Bewegungsraum des Sportvereins

Weiterhin darf ein großer Bewegungsraum mitgenutzt werden, der mit Sport- und Bewegungsmaterialien ausgestattet ist. Dieser Raum wird neben Rollbrettfahren und Bewegungsspielen besonders gern für spezielle Anlässe wie Theatervorstellungen, Weihnachtsfeiern, Elternveranstaltungen und andere tolle Aktionen genutzt.



Außengelände

Auf ca. 1.500 qm erstreckt sich ein herrliches Außengelände mit vielen Bäumen und Büschen. Hier finden die Kinder ideale Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. An der Gestaltung unseres Außengeländes werden Kinder und Eltern beteiligt.



Auch wenn es inzwischen auf den ersten Blick modernere Bauten gibt, hat sich doch im Laufe der Jahre gezeigt, dass den Kindern in diesem **charmanten alten Haus** ausgesprochen viele Möglichkeiten offen stehen.

4.1 Anfahrt

Von der Landstraße 111 zwischen Balje und Freiburg biegen Sie in Richtung Krummendeich in die Kreisstraße 8 ab. Dem Straßenverlauf ist bis zur Deichzufahrt zu folgen. Am Deich biegen Sie nach links ab und fahren etwa 600 Meter. Dort befindet sich das Naturfreibad Krummendeich. Über den Parkplatz gelangen Sie zum Wohnwagenstellplatz und anschließend zum Kindergarten.

Gesetzliche Grundlagen

5. Der Kindergarten ist eine sozialpädagogische Einrichtung und hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und die Beratung und Information der Erziehungsberechtigten sind von wesentlicher Bedeutung.

Unser pädagogisches Handeln ist daher angelehnt an:

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)

Hier geht es im Wesentlichen um die Förderung der Entwicklung des Kindes zu eigenverantwortlicher und gemeinschaftsfähiger Persönlichkeit. Förderung durch Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder in Zusammenarbeit mit den Eltern.

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Im Hinblick auf § 8a Sozialgesetzbuch zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung haben die Leiterin und das pädagogische Personal des Kindergartens in den Jahren 2009 und 2010 an einer Fortbildung im Bereich «Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung» teilgenommen. Die Leiterin wurde zur Kinderschutzfachkraft ausgebildet und nimmt regelmäßig an den Fachtagungen zum § 8a teil.

Das Niedersächsische Kindertagesstättengesetz (KiTaG)

Dieses besagt: Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag, der sich vom Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule unterscheidet.

Kindergarten- | Tageseinrichtungen sollen insbesondere u.a.:

- die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken
- die Gleichberechtigung der Geschlechter erzieherisch fördern
- den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern

Niedersächsischer Orientierungsplan für Bildung & Erziehung

Festgeschrieben wurden neun unterschiedliche Lernbereiche und Bildungsziele, denen der Kindergarten in der Umsetzung und Durchführung Folge leisten soll. Details hierzu und unserer pädagogischen Arbeit erläutern wir im weiteren Verlauf. **Der Niedersächsische Orientierungsplan liegt im Kindergarten aus.**

Nach **§36 Infektionsschutzgesetz** sind Kindergärten verpflichtet in Hygieneplänen innerbetriebliche Verfahrensweisen zur Erhaltung der Infektionshygiene festzulegen. Mit unserem Hygieneplan, der mit dem Team und den Kindern aufgestellt wurde, wird der Zweck verfolgt, Infektionsrisiken in der Einrichtung zu minimieren.

Die 10 Grundrechte des Kindes nach der UN-Kinderrechtskonvention.

Rahmen- bedingungen

6. Der Träger unserer Einrichtung

Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Krummendeich, Ansprechpartnerin ist die Bürgermeisterin Frau von der Decken. Unterstützt wird sie von der Gemeindedirektorin Frau Hatecke. Krummendeich gehört zur Samtgemeinde Nordkehdingen. Hier leben 449 Einwohner (Stand 31.12.2011) und der Kindergarten ist der einzige in der Gemeinde.

6.2 Personal

Unser Team hat folgende Qualifikationen:

Heilpädagogin & Erzieherin **Elke Tamm**, Kindergartenleiterin
Spielkreisgruppenleiterin **Maike Ahlf**, stellv. Kindergartenleiterin
Kinderpflegerin **Janet Bohn**
Spielkreisgruppenleiterin **Martina Brendel**

Selbstverständlich ist für unsere Arbeit eine Vertiefung der pädagogischen Grundqualifikationen durch Fort- & Weiterbildung notwendig. Wir bilden uns regelmäßig fort und erfüllen damit rechtliche Vorgaben. Wir sind Ausbildungsstätte für sozialpädagogische Berufe, deshalb sind bei uns auch Praktikanten anzutreffen.

Für Sauberkeit und Ordnung sorgt Susanne Brendel.
Für die baulichen, technischen und handwerklichen Tätigkeiten, sowie Gartenarbeit ist das Team vom Bauhof der Samtgemeinde Nordkehdingen zuständig.

6.3 Öffnungszeiten

In einer Vormittagsgruppe können 25 Kinder im Alter von 2–6 Jahren aufgenommen werden. Die Betreuung findet vormittags an fünf Wochentagen statt. Die Betreuungszeiten des Kindergartens orientieren sich am Bedarf der Eltern: neben einer ersten Befragung bei der Anmeldung werden jährlich anhand einer Befragung die Bedürfnisse der Eltern erfasst.

Montag – Freitag **Regelzeit:** 8 – 12 Uhr

Sonderzeiten: Frühdienst 7.30 – 8 Uhr | Spätdienst 12 – 12.30 Uhr
Z.Z. bieten wir probeweise einen Frühdienst ab 7 Uhr und einen Spätdienst bis 13 Uhr. Die Sonderzeiten sind gebührenpflichtig.

Geschlossen ist der Kindergarten, nach Absprache mit den Eltern:
3 Wochen Sommerferien | 1 Woche Winterferien | an beweglichen Ferientagen. Außerdem gibt es in jedem Jahr einen Studientag, an dem der Kindergarten geschlossen ist.

Betreuung in den Schulferien:

Auf Wunsch bieten wir Ihnen gerne eine Betreuung ihrer Grundschul Kinder in den Schulferien an, die gebührenpflichtig ist. Um frühzeitige Anmeldung wird gebeten.

6.4 Gebühren

Das Kindergartenjahr beginnt am 1. August und endet im darauf folgenden Jahr am 31. Juli. Die monatlichen Gebühren entnehmen Sie bitte der Kindertagesatzung unter: www.nordkehdingen.de/uploads/kindertagesatzungkrdneu.pdf

Geschwister erhalten eine Ermäßigung von 35% des Monatsbeitrages. Kinder bis zum 4. Lebensjahr können die Einrichtung an drei Tagen die Woche besuchen und zahlen einen geringeren Monatsbeitrag. Die Eltern zahlen ein monatliches Getränkegeld, das bei dem Kindergartenpersonal zu entrichten ist.

6.5 Anmeldung & Aufnahmekriterien

Interessierte Eltern, deren Kinder noch nicht im Kindergarten angemeldet sind, können mit ihren Kindern gerne unverbindlich vorbeikommen und sich einen ersten Eindruck über unsere Arbeit verschaffen.

Gerne vereinbaren wir **Schnuppertage** mit Ihnen, so lernen Sie und Ihr Kind unsere Einrichtung kennen. Die Kriterien, nach denen über die Aufnahme der Kinder entschieden wird, werden im Rat des Kindergartens vereinbart. Die Zahl der Plätze für Kinder unter drei Jahren ist begrenzt.

6.6 Aufnahme der Kinder & Eingewöhnungsphase

Die Aufnahme eines Kindes erfolgt durch einen Aufnahmevertrag, der zwischen den Erziehungsberechtigten des Kindes und dem Träger der Einrichtung, in der Regel vertreten durch die Leitung, geschlossen wird.

Um dem Kind einen guten Start in den Kindergarten zu ermöglichen, ist uns die Eingewöhnungsphase ein besonderes Anliegen. Der Einstieg in den Kindergarten ist für die meisten Kinder der erste Schritt aus dem Elternhaus heraus in eine zunächst fremde Umgebung. Damit die Kinder diesen Schritt positiv erleben, ist die Anwesenheit der Eltern in der ersten Zeit wichtig.

Kinder unter drei Jahren in den Kindergarten aufzunehmen stellt hohe Anforderungen an Kinder, Eltern und Erzieher. Voraussetzungen für einen **guten Start** der Kleinen ist ein vertrauensvolles Verhältnis zu der Bezugsperson.

6.7 Bring- und Abholzeit

Wir möchten, dass die Kinder **bis spätestens 9 Uhr** im Kindergarten sind. Sie brauchen ausreichend Zeit um anzukommen und um ihre Freunde begrüßen zu können. Außerdem ist uns wichtig, dass den Kindern genügend Freispielzeit zur Verfügung steht.

Wir verabschieden unsere Kinder und begleiten sie zum Tor, wo sie von den gemeinsam wartenden Eltern entgegengenommen werden. Es ist wichtig zu beachten, dass Ihr Kind von einem Minderjährigen weder gebracht noch abgeholt werden darf. Bitte informieren Sie uns morgens, wenn eine uns fremde Person Ihr Kind abholt.



6.8 Aufsichtspflicht

In folgenden Situationen ist das Kind durch die gesetzliche Unfallversicherung versichert:

- während des Aufenthaltes im Kindergarten
- auf dem direkten Hin- und Rückweg vom und zum Kindergarten
- bei Ausflügen und Exkursionen des Kindergartens



Die Aufsichtspflicht der Erzieherinnen beginnt in dem Moment, in dem ihr das Kind übergeben wird und endet mit dem Abholen des Kindes. Der Hin- und Rückweg unterliegt der Aufsicht der Eltern. Bei gemeinsamen Ausflügen, Veranstaltungen oder Festen, die mit Eltern und Kindern durchgeführt werden, obliegt die Aufsichtspflicht den Eltern.

6.9 Spiele-von-zu-Hause-Tag

Obwohl der Kindergarten viele Spielsachen zu bieten hat, möchten einige Kinder doch immer wieder ihre eigenen Sachen mitbringen. Wir haben deshalb mit den Kindern einen **Spiele-von-zu-Hause-Tag** eingerichtet. Montags dürfen sie, wie sie selber beschlossen haben, ihr - gewaltfreies - Lieblingsspielzeug mit in den Kindergarten bringen. Das Kindergartenpersonal haftet nicht für die mitgebrachten «Spiele».

6.10 Geburtstage

Ein ganz besonderer Tag für ihr Kind ist sein Geburtstag, deshalb wird dieser Tag, wenn Ihr Kind möchte, selbstverständlich auch im Kindergarten gefeiert. Bitte sprechen Sie mit uns ab, wann wir den Geburtstag Ihres Kindes feiern können. Sie können an diesem Tag für alle Kinder der Gruppe etwas zum Frühstück mitbringen. Bitte besprechen Sie das «Mitbring-Frühstück» mit Ihrem Kind.

6.11 Verhalten bei Krankheiten oder Fehlen

Bei Erkrankungen bitten wir Sie, uns zu benachrichtigen. Ansteckende Krankheiten sind dem Kindergarten sofort mitzuteilen (Infektionsschutzgesetz). Bei so vielen Kindern ist die Gefahr der Ansteckung groß. Wenn Sie Rücksicht auf die anderen Kinder nehmen, ganz besonders auf die Hygiene achten und erkrankte Kinder nicht in den Kindergarten bringen, kann es vermieden werden, dass sich immer mehr Kinder anstecken.

Bei fiebrigen Erkältungskrankheiten, Durchfall und Erbrechen u.a. ist das Kind zu Hause zu behalten. Die Erfahrung zeigt, dass viele Kinder nach einer Erkrankung zu früh in den Kindergarten kommen, oft sind sie dann noch nicht körperlich in der Lage den Kindergartenalltag zu bewältigen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Sie ansprechen oder anrufen, wenn wir den Eindruck haben, dass Ihr Kind (noch) nicht wieder vollends gesund ist und noch zu Hause bleiben sollte.

Möchten Sie aus sonstigen Gründen Ihr Kind zu Hause lassen, benachrichtigen Sie uns bitte, damit wir Bescheid wissen und wartende Freunde informieren können – danke.

6.12 Informationsaustausch

Sie erhalten von uns regelmäßig Informationen über Termine, Veranstaltungen und Aktionen in Form von Elternbriefen, Einladungen und Aushängen. Die Aushänge finden Sie an der Eltern-Pinnwand im Eingangsbereich oder an der Eingangstür.



In vielen Situationen möchten wir auch von Ihnen bitte informiert werden, sobald sich bei Ihnen etwas geändert hat, z. B. Adresse, Telefonnummer, Trennung der Eltern oder außergewöhnliche Untersuchungen und Therapien.

Unser Bild vom Kind

7. In der heutigen Zeit werden Kinder oftmals gedrängt, überfordert und zu früh zu kleinen Erwachsenen gemacht. **Doch wie soll das Kind sein?**

In erster Linie soll ein Kind Kind sein dürfen. Es soll Erfahrungen machen dürfen, frei von allen Sorgen sein können und sich der Liebe seiner Mitmenschen sicher sein können. Kinder sollen die Kindheit genießen dürfen und nicht von einem zum nächsten «Spieltermin» hetzen müssen.

Auch haben Kinder das Recht darauf so angenommen zu werden, wie sie sind. Kinder sind Individuen, die sich alle mehr oder weniger unterscheiden: **Es ist normal, verschieden zu sein!**

Jedes Kind soll die Unterstützung und Hilfe erhalten, die es für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben benötigt. Denn jedes Kind hat seinen eigenen Weg und seine eigene Art sich zu entwickeln. Jedes Kind hat seine eigene Persönlichkeit, die jedoch einer Begleitung bedarf. Das bedeutet für uns, das Kind zu fördern, ihm Grenzen zu setzen, es jedoch nicht zu überfordern, damit das Kind sich optimal entwickeln kann: **Ich lass' es dich selber tun, aber nicht alleine!**

8. **Das Grundrecht der Kinder auf Einmischung**

Partizipation ist Beteiligung. Bezogen auf die Kindergartenkinder besagt sie, dass diese das Recht und die Fähigkeiten haben, an Entscheidungen, die sie betreffen, teilzuhaben. Wir beziehen die Kinder täglich aktiv mit ein und geben ihnen Raum, um ihre Meinungen und Wünsche mitzuteilen.

Ebenso nehmen die Kinder an der Gestaltung der Räumlichkeiten teil, Regeln werden gemeinsam besprochen, aufgezeichnet an die Wand geklebt und bei Bedarf auch wieder verändert. Demnächst werden die «Schulkinder» über einen kleinen «Etat» verfügen, über den sie bestimmen dürfen. Unsere Kinder gestalten das Projektthema und den Ablauf anstehender Feste im Kindergarten.

Partizipation bedeutet auch in der Betreuung von Kleinstkindern, dass sie an allen wesentlichen, sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden. Allererste Partizipationserfahrungen machen Kinder bereits als Säuglinge, wenn sie erfahren, dass ihre Signale wahrgenommen und respektiert werden, so z.B. beim Essen geben: Signalisiert das Kind, dass es satt ist – gilt es als Pädagogin dieses zu sehen und zu akzeptieren.

Partizipation im Kindergarten fördert das Selbstvertrauen und die Konfliktfähigkeit. Die Kinder wachsen in demokratische Strukturen hinein und lernen, ihre Wünsche und Interessen zu vertreten.

Partizipation

«Der Geist der Demokratie kann nicht von außen aufgepropft werden, er muss von innen herauskommen.»

(Mahatma Gandhi)

Grundsätze e³ Ziele

9. Unsere pädagogischen Grundsätze orientieren sich nach dem Niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. **Die pädagogische Arbeit im Kindergarten begleitet und unterstützt die Entwicklung der Persönlichkeit der Kinder im Hier und Jetzt und bereitet auf künftige Lebens- und Lernabschnitte vor.**

Dabei steht das Kind in seiner Lebenssituation im Mittelpunkt. Wir nehmen das Kind mit all seinen Bedürfnissen, Stärken und Schwächen ernst und möchten ihm im Kindergarten eine Atmosphäre bieten, in der es Vertrauen zu sich selbst und zu seinen Mitmenschen entwickeln kann. Es soll selbstbewusst werden und soziale, emotionale und geistige Kompetenz in vielen Lebensbereichen zeigen.

Wir geben dem Kind durch eine entwicklungsfördernde Umgebung und eine Atmosphäre der emotionalen Wärme und Geduld, Zeit und Gelegenheit, grundlegende Fähigkeiten zu entwickeln, die es ihm ermöglichen, handlungsfähig zu werden. Sein Bestreben, selbstständig zu sein, fördern wir im Sinne von Maria Montessori **«helfen, es selbst zu tun – aber nicht alleine»**. Den passenden didaktischen-methodischen Rahmen für die erzieherische Arbeit bildet der situationsorientierte Ansatz.

10. **Unser pädagogischer Ansatz**

Umsetzung

In unserem Kindergarten arbeiten wir nach dem **Situationsansatz**. In Zusammenarbeit mit Eltern geben wir den Kindern die Möglichkeit, Lebensereignisse und erlebte Situationen, die die Kinder beschäftigen, nachzuerleben, diese zu verstehen und aufzuarbeiten bzw. zu verändern.

Die Grundlagen hierfür sind kontinuierliche Beobachtungen der Kinder, mit dem Ziel zu erkennen, womit sie sich beschäftigen und um ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entdecken. Die Themen aus der Lebenswelt der Kinder erscheinen Erwachsenen oft unspektakulär, für Kinder aber haben sie eine Bedeutung und können großen Einfluss auf ihren Alltag nehmen.

Beispiele:

Die Situationen, dass ein Kind plötzlich aus der Gruppe fortzieht, die Eltern sich trennen, ein Geschwisterchen geboren wird, ein Verkehrsunfall, der bevorstehende Zahnarztbesuch etc. können wichtige Anlässe dafür sein, in ein Thema einzusteigen, um damit die Kinder in ihrem Verarbeitungsprozess und ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu fördern.

Projektarbeit

11. Projekte greifen Interessen der Kinder auf oder entwickeln sich aus aktuellen Beobachtungen. Sie sind eine Form des situationsorientierten Lernens und geben den Kindern und Erwachsenen die Möglichkeit, sich gemeinsam mit anderen «selbst zu bilden». Projekte zielen auf Partizipation ab und setzen kooperative Arbeitsformen voraus, d.h. die Kinder sind maßgeblich am Planungsprozess und der Durchführung des Projektes beteiligt.

Charakteristisch für die heutige Kindheit ist, dass Kinder zunehmend aus der Erwachsenenwelt ausgegliedert werden und fast ihre gesamte Zeit in pädagogisch besetzten Sonderumwelten, wie Kindergarten, Hausaufgabenbetreuung, Kinderturnen, Musikschule usw. verbringen. Die Konsequenz daraus ist, dass für Kinder die sie umgebende Wirklichkeit immer weniger durchschau- und begreifbar wird.

Wir sehen die Projektarbeit in unserer Einrichtung als Möglichkeit, Kindern ihre Umwelt begreifbar zu machen. Durch das Arbeiten in Projekten lernen die Kinder wie man lernt! Sie ahmen nicht nur nach, sondern beobachten, agieren, forschen, entdecken und produzieren selbstständig.

Beispiele aus der Praxis



11.2 Emotionale und soziale Kompetenzen

Hier müssen geteilte Überzeugungen und Werte für Kinder erfahrbar sein und bestimmte Verhaltensweisen erlernt werden. Zu den emotionalen und sozialen Fähigkeiten gehören u. a. Selbst- und Fremdwahrnehmung, Einfühlungsvermögen, Selbstbewusstsein, Konflikt- und Kompromissfähigkeit, Selbstwertgefühl. Die Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenz ist ein Grundpfeiler unserer pädagogischen Arbeit.



Projekte: Kinderfreundschaften | Wohin mit meiner Wut?

Nicht jedes Kind weiß, wie es eine Kontaktaufnahme bewerkstelligen soll. Manche Kinder stoßen und schubsen, um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Hier muss das Kind erst lernen, Kontakt auf angemessene Weise aufzunehmen. Sich Wohlfühlen im Beisein des anderen, sich gegenseitig zuhören und trösten über alles Mögliche lachen – fördert das Vertrauen und Selbstwertgefühl.



Kinder lernen nur beim Streiten, wie man richtig streitet. Wenn ein Streit entsteht, gilt es einen Konflikt zu lösen. Konflikte zu lösen ist ein wichtiges Ziel unserer Erziehung im Kindergarten. Konflikte so zu lösen, dass es keinen Gewinner und keinen Verlierer gibt, sondern jeder mit einem Kompromiss leben kann, müssen die Kinder durch eigene Erfahrung lernen. Sich in den anderen einfühlen lernen – sich zurücknehmen, gehört ebenso dazu, wie sich auch mal durchzusetzen.



Kinderfreundschaften sind Vorstufen für spätere Bindungsfähigkeit. Freunde sind auch wichtig, weil man sich an ihnen messen kann, sehen kann, ob man die gleichen Dinge beherrscht, trotz Konkurrenzdenkens können Freunde auch beflügeln und zu Leistungen anspornen. Gerade in der heutigen Zeit, in der Kinder weniger Geschwister haben, sind Freunde sehr entlastend. Freunde sind die besten Übungspartner, da es leichter fällt, ihnen Bausteine abzugeben, den Apfel zu teilen oder sie bei einer schwierigen Aufgabe zu unterstützen.



Erzieherinnen, die selbst soziales und emotionales Verhalten vorleben, wirken überzeugend auf Kinder.

11.3 Natur und Lebenswelt

Die Natur erleben, schützen und wertschätzen ist für uns ein unerlässliches Ziel, das wir den Kindern nahe bringen wollen. Zusammenhänge entwickeln sich weniger durch lange Erklärungen als vielmehr durch Begreifen, Riechen, Sehen, Schmecken und Hören.



Projekt: Wo wohnen unsere Lebensmittel?

Das Wunder der Natur im eigenen (Kinder-)Garten erleben. Zusammenhänge begreifen und den Kreislauf vom Entstehen über das Wachsen bis zum Vergehen kennenlernen. Im dörflichen Umfeld wird die Landwirtschaft entdeckt und es wird der Bezug zu Herkunft und Verarbeitung von Lebensmitteln hergestellt.



11.4 Ethische und religiöse Bildung

Kinder brauchen, um Sinn und Orientierung für das Leben zu entdecken, die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen. Viel zu oft müssen Kinder heute in den verschiedensten Lebenslagen Verluste hinnehmen.



Sie brauchen Erfahrungen und Erlebnisse im Umgang mit Traditionen, denn das gibt ihnen das Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit.

Dies erreichen wir z.B. durch:

- Feste im Jahreskreis
- Vermittlung von Bräuchen und Traditionen
- Besuche des Pastors, gemeinsame Gottesdienste
- Wertschätzung, Vorbildsein, Nächstenliebe
- Einfühlen in den Lebenskreislauf (Geburt und Tod)



11.5 Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Wir vermitteln ein Bewusstsein für Gesundheit und geben damit den Kindern Verantwortung für den eigenen Körper mit.

Dies erreichen wir z.B. durch:

- gesunde Ernährung (wöchentliches Kochangebot)
- Sauberkeitserziehung (Körperpflege und Hygiene)
- Kariesprophylaxe: **Unser Tipp Topp Karies Stopp-Projekt**
- Umgang mit Gefahren: **Unser Feuerwehrprojekt**



11.6 Mathematische | kognitive Bildung

In besonderen Projekten wird der Alltag genutzt, um elementare Erfahrungen mit dem Ordnungssystem der Mathematik und mit physikalischen oder chemischen Eigenschaften zu vermitteln.

Unser Projekt: Zahlenspiel und Zahlenspaß

Den Kindern wird ein spielerischer Zugang zu den Zahlen ermöglicht. Die Vermittlung elementarer Mathematik mit Hilfe musikalischer bzw. gesanglicher Elemente sowie Zahlengeschichten fördert die Sprachentwicklung nachhaltig.



Unser Projekt: Das Element Wasser

Experimente mit Wasser – wir kommen dem Wasser auf die Spur.



11.7 Resilienz

Widerstandsfähigkeit | innere Stärke eines Menschen

Das Kind wird für das Leben gestärkt und lernt mit familiären Veränderungen und Verlusterfahrungen umzugehen.

Dies erreichen wir durch:

- individuelle Eingewöhnung
- Hospitation der Eltern
- individuelles Eingehen auf das einzelne Kind
- Stärkung des Selbstbewusstseins



Das Spiel

12. Spielen ist die Grundlage ganzheitlichen Lernens.

Im Spiel macht das Kind Erfahrungen zu seiner eigenen Person innerhalb des Kleingruppengeschehens. Das aktive Miteinander der Kinder macht Rücksichtnahme und Kooperation (Absprachen über Spielinhalte, Rollenverteilung usw.) sowie selbständige Regelungen von Konflikten erforderlich. Es fördert das Sozialverhalten und erfährt seine eigenen Grenzen.



Im Spiel entwickelt und entfaltet das Kind seine Kräfte und Fähigkeiten, seine Geschicklichkeit, Kreativität und Fantasie (Rollenspiele). Im Spiel erprobt das Kind seine körperlichen Fähigkeiten (Bewegungstraining). Dabei findet sprachliche Auseinandersetzung statt. Es trägt zur Erweiterung des Wortschatzes bei. Im Spiel entwickelt es Konzentration und Ausdauer (schaffe ich es, den Turm zu bauen, ohne dass er umfällt ... etc.).



Im Spiel sammelt es Erfolgserlebnisse und findet dadurch Mut, sich auf Neues einzulassen. Die Kinder können den Schwierigkeitsgrad ihres Spieles selbst bestimmen und werden so nicht über- oder unterfordert (traue ich mir zu, auf das Holzpferd zu klettern ... etc.).



Die Vielzahl der Bereiche zeigt deutlich, wie wichtig das Spiel für die Entwicklung des Kindes ist. Darum ist das Spielen der wesentlichste Bestandteil unserer Kindergartenarbeit. Dabei unterscheiden wir zwischen dem **angeleiteten Spiel** (Bewegung-Singspiele, Gesellschaftsspiele etc.) und dem **Freispiel**, welches eine weitaus größere Wertigkeit hat.



Das **Freispiel** bedeutet für das Kind die freie Wahl des Spielpartners, des Spielmaterials, der Spieldauer und des Spielortes. Für die Entwicklung erlebnisreicher Spiele brauchen die Kinder Zeit. So ist ein Puzzle oder ein Bild in wenigen Minuten fertiggestellt, während ein intensives Rollenspiel mit Verkleiden wesentlich mehr Zeit in Anspruch nimmt. Im Freispiel verarbeiten Kinder ihre Erlebnisse und Erfahrungen. Wenn nötig geben die Betreuerinnen Hilfe und Anregungen. Kinder und Betreuerinnen schaffen klare Regeln, damit das Aufräumen nicht zur Tragödie wird.

Bewegung es Wahr- nehmung

13. Bewegung von Anfang an

Bewegung ist das Tor zum Lernen und hat im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung. Durch Bewegung tritt das Kind mit der Welt in Beziehung: Es nimmt mit allen Sinnen wahr, erkundet, erprobt und erfasst seine Umwelt.

Bewegung macht schlau

Die Lebens- und Erfahrungswelt von Kindern wird heute immer mehr eingeschränkt, der Einfluss von Handys, Computern, Videospielen und dem Fernsehen ist immens groß, was zu einer Begrenzung des Erlebens der eigenen Körperlichkeit und Sinne führt. Die sinnliche Wahrnehmung ist vorwiegend auf das Hören und Sehen reduziert.

In unserem Kindergarten bieten wir den Kindern aufgrund der großzügigen Räumlichkeiten viele Bewegungsmöglichkeiten an. Im Eingangsbereich unserer Einrichtung liegen der Bewegungsbereich und der lange Flur. Der Bewegungsbereich bietet viele Möglichkeiten. Sie können balancieren, springen, klettern, bauen, kippen, spielen – die Kinder lernen ihr Bewegungsbedürfnis wahrzunehmen und zum richtigen Zeitpunkt und nach ihren Vorstellungen umzusetzen.

Wahrnehmung mit allen Sinnen

Sie können die Besonderheiten der Materialien kennen- und einschätzen lernen: Ist etwas glatt, hart, uneben, weich ...

Beim Bauen mit den Materialien entdecken sie Gesetzmäßigkeiten: Etwas kippt, rutscht, wackelt ... Das Lernen in dem Bewegungsbereich findet in ganzheitlichen Sinneszusammenhängen statt. Hier werden Sinne, Intellekt, Sozialverhalten, Gefühle, Sprache, Fantasie und Motorik gefördert und geübt.



Unser ganzheitliches Konzept wird auch auf dem Außengelände, das für Kinder und ihre Entdeckerlust eine Menge zu bieten hat, fortgeführt. Es lädt Kinder ein, ihre Spielideen zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter zu verwirklichen.

Sprach- förderung

14. Sprechen lernen ist eine der wichtigsten Lernleistungen kleiner Kinder. Eine unzureichende Sprachentwicklung schränkt die Kommunikationsfähigkeit ein und beeinträchtigt ihre Lernmöglichkeiten nachhaltig in der Grundschule. Daher ist das wichtigste Ziel, den Kindern Freude am Sprechen zu vermitteln, z.B. den aktiven und passiven Wortschatz zu vergrößern.



Sprache ist nicht nur das gesprochene Wort, sie ist Mittel zur Verständigung. Diese geschieht mit allen Sinnen. **Sprache** ist Bewegung, Motorik, Fühlen, Begreifen. **Sprache** ist Akustik – ohne gesundes Gehör nur eingeschränkt möglich. **Sprache** ist visuell, man sieht, was andere denken und versteht aus Gesten und Mimik oft mehr als aus den gesprochenen Worten.

Sprachförderung im Kindergartenalltag

Sie beginnt mit dem Erzieher als Vorbild – Kinder ausreden lassen. Den Kindern mit echtem Interesse und Aufmerksamkeit zuhören. Sprachanlässe schaffen im Gesprächskreis, beim freien Erzählen, beim Reimen, im Rollenspiel – je älter das Kind wird, schlüpft es mit Leidenschaft in verschiedene Rollen. Durch Lieder, Sing- und Tanzspiele den Kindern die Bedeutung von Wörtern über die Sinne erfahren lassen. Im musikalisch | rhythmischen Bereich: Klatschen, Einsatz von Musikinstrumenten als Vorbereitung auf ein Gefühl für Laute und Sprachmelodie. Einsatz von Handpuppen, um die Sprachfreude zu wecken.



Sprachförderung durch Theaterspielen

Es gibt kaum einen Bereich, der geeigneter ist, die Sprachentwicklung so umfassend zu unterstützen, wie das Theaterspiel. Alle Kinder, auch Kinder mit Sprachbeeinträchtigungen lieben das Theaterspiel. Über die Freude am Tun entwickelt sich die Sprache vielseitig. Dadurch, dass also beispielsweise ein Gefühl, eine Situation, ein Tier, ein Gegenstand o.ä. nicht nur sprachlich benannt wird, sondern es ebenso durch Mimik, Gestik, Bewegung, durch Laute und Geräusche dargestellt wird, wird das Wort mit allen Sinnen wahrgenommen, begriffen und verstanden.



Das Interesse an Schrift und Sprache kann man durch einen positiven Umgang mit Büchern und Schrift herausfordern. Deshalb haben wir uns entschieden, eine **Kinderbibliothek** im Kindergarten einzurichten.

Vor der Einschulung

Das Land Niedersachsen führt ein Jahr vor der Einschulung mit Hilfe des Kindergartens eine Sprachstandsüberprüfung durch. Sprachbeeinträchtigungen können so frühzeitig erkannt und somit eine gezielte Sprachförderung im Kindergarten oder in der Schule durchgeführt werden. Ebenfalls fördert das Land Niedersachsen den Ausbau und die Umsetzung des Sprachbildungskonzeptes.

Um eine hohe und gleichbleibende Qualität der Sprachbildung in unterschiedlichen Kita-Einrichtungen im Landkreis Stade zu gewährleisten, werden die Inhalte des Sprachbildungskonzeptes in Kooperation mit der Hochschule 21 angeboten.

Zwei Mitarbeiterinnen des Kindergarten Krummendeich werden 2012 | 13 an der Qualifizierung zur «Sprachspezialistin» teilnehmen. Diese Weiterbildung endet mit einem Abschlusszertifikat.

Tagesablauf

15. Aus der Sicht eines Kindes

Morgens begleitet mich meine Mama | mein Papa (oder wer auch immer) in den Kindergarten. Wir begrüßen die Betreuerinnen und gehen in die Garderobe, wo ich mich ausziehe und meine Kleidung aufhänge und meine Hausschuhe anziehe. Jetzt verabschiede ich mich von meiner Mama | meinem Papa, doch manchmal wollen die noch mit der Betreuerin sprechen. Ich schaue mich um, wer von meinen Freunden schon da ist. Ich darf mir selbst aussuchen, wo, mit wem und was ich spielen möchte.



Im langen Flur kann man gut Fußball spielen, doch besonders gerne spiele ich im großen Eingangsbereich, der Bewegungsecke. Hier kann ich gut bauen, klettern, balancieren, springen und die Kunststücke der Kinder auf dem Holzpferd ansehen. Aus den großen Bausteinen lassen sich Häuser, Flugzeuge, Autos und Tiere bauen. Im Puppenhaus kann man gut «Vater-Mutter-Kind» spielen. Auch andere Rollenspiele liebe ich sehr, wie z.B. Krankenhaus, Zahnarztpraxis, Friseur, Schule und viele mehr. Dazu hole ich mir manchmal die Kleidung aus dem Verkleidungskorb. Einen Platz zum Kuseln und Schaukeln gibt es auch. Dort lassen sich sogar herrliche Höhlen bauen. In der Bauecke kann ich eine Eisenbahn aufbauen. Auch stehen dort Bausteine, Tiere, Fahrzeuge und Legosteine für mich bereit. Die Kugelbahn darf ich mir immer nehmen und selbst aufbauen.



Meine Betreuerinnen haben auf dem Basteltisch bereit gelegt, was ich zum Malen und Basteln brauche. Was ich sonst noch benötige, finde ich im Regal. Weil meine Betreuerinnen wissen, dass ich mich an Regeln halten kann, darf ich mich auch mit ein paar Freunden alleine im Außengelände aufhalten. Das gefällt mir gut. In der tollen großen Tuschecke dürfen wir täglich tuschen und auf der großen Tafel «schreibe» ich auch so gerne.



So gegen 9 Uhr treffen wir uns im Stuhlkreis, begrüßen uns und wollen nicht gestört werden, weil wir dann immer wieder von vorne anfangen müssen und das ist nervig! Unsere Betreuerinnen finden die Störungen auch nicht gut, weil wir uns doch konzentrieren wollen. Im Stuhlkreis werden unsere «Aktivitäten» zum Projektthema besprochen und manchmal tolle Experimente von Kindern gezeigt. Geburtstage feiern wir im Stuhlkreis, aber nur wer möchte. Regelmäßige Gesprächskreise und Spiele finden hier ebenfalls statt. Beim Spielen, Basteln und Bauen beobachten uns die Betreuerinnen manchmal und schreiben «alles» auf. Allerdings fragen sie uns oft, ob wir damit einverstanden sind.



So gegen 10 Uhr räumen wir gemeinsam auf und anschließend hole ich meine Frühstückstasche vom Taschenwagen. Wasche meine Hände, hole mein Geschirr und suche mir einen Platz. Natürlich nehme ich keine Süßigkeiten, kein Nutellabrot und sonstige ungesunde Lebensmittel mit in den Kindergarten. Auch diese süßen Fruchtzwergelasse ich lieber zu Hause. Getränke stehen immer bereit. Das Frühstück beginnt mit einem Lied. Nach dem Frühstück räume ich mein Geschirr in den Geschirrspüler, hänge meine Tasche auf und laufe auf die Toilette. Nach dem Toilettengang wasche ich meine Hände.



Jetzt geht's nach draußen. Dort bin ich am liebsten, weil man sich so schön verstecken, rennen, klettern, schaukeln, rutschen und im Sand spielen kann. Deshalb brauche ich strapazierfähige Kleidung, die auch dreckig werden darf. Wenn es regnet, springe ich gerne in die Wasserpfützen. Sollte ich doch einmal nass werden, haben wir im Kindergarten trockene Kleidung für mich. Ab und zu bleibe ich auch im Haus, besonders, wenn wir im Turnraum etwas «Tolles» aufgebaut haben und ich so viele Spielideen habe.

Nach dem Aufräumen, gehen die **12 Uhr-Abholkinder** in den Kindergarten und ziehen sich um. Danach besprechen wir kurz den nächsten Tag und verabschieden uns oft mit einem Lied oder Fingerspiel. Gemeinsam laufen die Kinder zum Tor, nur die Betreuerinnen öffnen das Tor, vor dem die wartenden Eltern stehen.

Ich bleibe mit den Spätdienst-Kindern oft noch draußen und wir räumen erst ein, wenn unsere Betreuerin sagt: Jetzt ist die Aufräumzeit - alle Kinder werden gleich abgeholt.

Dokumen- tation

16. Spuren hinterlassen

Beobachtung

Teil unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Entwicklung der Kinder genau zu beobachten. Die regelmäßige Beobachtung des Kindes ist für uns wichtig:

- um die Persönlichkeit des Kindes kennen zu lernen
- um den individuellen Entwicklungsstand zu erfassen
- um seine Bedürfnisse zu verstehen
- um seine Arbeitsweise (Konzentration, Motivation, Freude...) erfahren zu können.

Entwicklungsgespräche

In den Entwicklungsgesprächen, die wir in der Regel zweimal im Jahr mit den Eltern führen, möchten wir unsere Beobachtungen über die Entwicklung des Kindes den Eltern mitteilen. Es sind individuelle Gespräche zu denen wir einladen, die jedoch auch auf Wunsch der Eltern stattfinden. Hier steht die altersgerechte Entwicklung des Kindes im Vordergrund.



Portfolio | «Ich-Buch»-Dialog mit dem Kind

Ein Portfolio ist eine Zusammenstellung von Dokumenten, die im Laufe der Zeit die Entwicklung eines Kindes aufzeigt. Wir nennen unsere Portfolios **Ich-Bücher**. Für jedes Kind wird ein **Ich-Buch** angelegt. Hierin finden sich Informationen über einzelne Kinder, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten, Interessen und Wünsche. Vor allem sollen sie deren Stärken und Bedürfnisse aufzeigen. Am Ende der Kindergartenzeit werden die **Ich-Bücher** mit nach Hause genommen, da sie Eigentum der Kinder sind.

17. Um den Übergang der Kinder vom Kindergarten in die Grundschule zu erleichtern, kooperieren wir mit den benachbarten Grundschulen, im Rahmen der Kooperationsverträge Grundschule – Kindergarten. Um den zukünftigen Schulkindern das Gefühl eines sicheren Übergangs in die aufnehmende Grundschule zu vermitteln, finden vor der Einschulung Besuche und Kontakte statt.

Übergang in die Grundschule

Um die zukünftigen SchülerInnen während der letzten Kindergartenmonate eine interessante, vielseitige, zufriedene und glückliche Zeit erleben zu lassen, haben wir vor 10 Jahren unser **Schulkinderprojekt** erdacht. Die «Schulkinder» treffen sich in einer Kinderkonferenz und wir besprechen mit ihnen ihre Wunsch-Aktivitäten bis zu den Sommerferien. Die Kinder bestimmen die Arbeitstage und Planung dieses Projektes.

Bei unserem Abschlussfest stehen die zukünftigen Schulkinder im Mittelpunkt. In einer Ausstellung zeigen sie den Gästen ihre Projektarbeiten und oft trauen sie sich, dem Publikum ein Theaterstück vorzuführen.

Höhepunkte



18. Besondere Aktivitäten im Kindergarten

Spiele-von-zu-Hause-Tag: Wichtige Bezugsgegenstände wie z.B. ein Kuscheltier dürfen jeden Tag mitgebracht werden.

Kochen im Kindergarten: 1 x in der Woche wird im Kindergarten gekocht. Jedes Kind ist nach Wunsch einmal mit dem Kochen dran.

Feste: Faschingsfest | Sommerfest mit Verabschiedung der zukünftigen Schulkinder | Laternenfest mit St. Martins-Feier | Theater in der Kirche Krummendeich | **Kinderfest:** Kirche, Vereine und der Kindergarten organisieren 1 x im Jahr am 2. Wochenende im September ein Fest auf dem Außengelände des Kindergartens.

Garten- und Aufräumtage finden 1-2 mal jährlich statt.

Bastelabend für ein Weihnachtsgeschenk der Kinder.

Adventsnachmittag zum 1. Advent | Sa im Dorfgemeinschaftshaus in Krummendeich. Kindergartenkinder singen, das Kindergarten team bietet Bastelaktivitäten an und Eltern verkaufen auf dem anschließenden Weihnachtsmarkt Selbsthergestelltes.

Weihnachtsfeier Kindergarteneltern führen Kindern und Gästen ein Theaterstück vor. Wochen vorher treffen sich Eltern, um zu proben und Kostüme herzustellen. **Schulkinderprojekt:** Endet in der Regel mit einer Ausstellung der Aktivitäten – ein Theaterstück oder sonstiges – der zukünftigen Schulkinder. **Vorlesetage** der Grundschüler und der Bürgermeisterin Frau von der Decken.

Übernachtung: Im Kindergarten oder außerhalb zum Abschluss der Kindergartenzeit für die zukünftigen Schulkinder.

19. Mit den Eltern

Zusammenarbeit

Eine vertrauensvolle und wertschätzende Haltung gegenüber allen Eltern ist uns wichtig. Ein sorgsamer Umgang mit persönlichen Informationen ist für uns selbstverständlich. Damit Eltern Vertrauen zu einer vorerst fremden Mitarbeiterin entwickeln können, ist es notwendig, dass sie den Kinderalltag, die Konzeption und die Arbeitsweise des pädagogischen Personals kennenlernen.

Möglichkeiten unserer Zusammenarbeit:

Hospitationen Eltern verschaffen sich selbst ein Bild vor Ort.

Tür- und Angelgespräche Kurzer Austausch über Vorkommnisse.

Elternabende Gruppenelternabende zu besonderen Themen.

Entwicklungsgespräche 2 x im Jahr wird der Entwicklungsstand des Kindes ausführlich mit den Eltern erörtert.

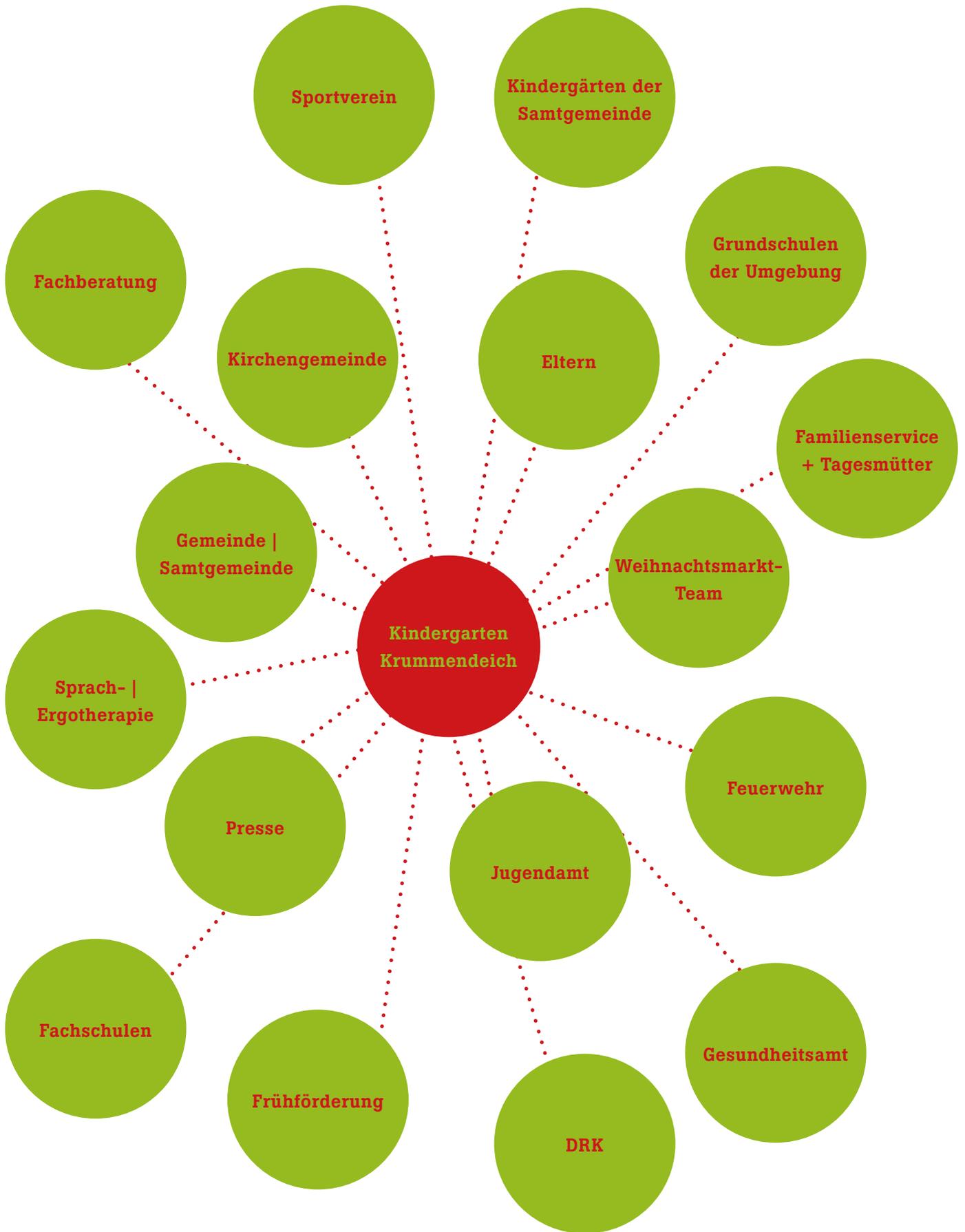
Feste Beteiligung an Planung, Organisation und Durchführung.

Info-Tafel für Eltern von Eltern.

Elternvertreter Aufgabe der Elternvertreter ist es, die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Betreuerinnen zu unterstützen. Die Elternvertreter wählen einen oder mehrere Elternbeiratsmitglieder, die die Einrichtung im Elternbeirat vertreten.

Wir bemühen uns, unsere Arbeit transparent zu machen, durch: Elternbriefe, Fotos und Projektdokumentationen.

Unser Kindergarten arbeitet zusammen mit:



Elternwort

20. Was sagen die Eltern zum Kindergarten Krummendeich?

Wir als Eltern schätzen im Kindergarten Krummendeich sehr, dass auf der einen Seite unsere Kinder in Ihrer Individualität erkannt, angenommen und gefördert werden. Auf der anderen Seite wird aber ebenso das Leben und Lernen in der Gruppe und somit auch das «Ein-Teil-Sein» in der Gemeinschaft gefördert. Unsere Kinder werden mit Liebe, Kompetenz und Respekt in unserer Einrichtung betreut.

Bei Sorgen, Problemen oder auch «einfach mal so» haben die Erzieherinnen ein offenes Ohr für unsere Fragen und Anliegen. Das Miteinander unter den Eltern ist durch ein gutes Klima geprägt. Dies zeigt sich insbesondere durch die vielen gemeinsamen Aktionen, die die Eltern für den Kindergarten durchführen (Weihnachtsmarkt, Weihnachtsfeier, etc. ...)

Schlusswort

21. Der Kindergarten Krummendeich ist wunderschön ländlich gelegen und bietet mit seinen Räumlichkeiten, seinem Außen- gelände und natürlich dem Engagement der Betreuerinnen hervorragende Entwicklungsmöglichkeiten für Ihr Kind.

Wir würden uns sehr freuen, liebe Eltern, wenn wir Ihr Vertrauen mit dieser Konzeption gewinnen konnten und demnächst auch Ihr Kind bei uns begrüßen dürfen.

Literaturangaben:

- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder (Fassung vom 12.01.2005)
- Ayres, A. J.: Bausteine der kindlichen Entwicklung
- Montessori, M.: Kinder sind anders
- Textor, M. R.: Projektarbeit im Kindergarten
- Zimmer, R.: Handbuch der Bewegungserziehung
- Zimmer, R.: Handbuch der Psychosomatik
- Zimmer, R.: Sprachförderung durch Bewegung